



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Wilhelmsthal

Nummer

4	6	0
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	7	8	7	6
--	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar

	5	9	9	1
--	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent

	7	6
--	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

- | | | | |
|--|---|--|--|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder | X | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X							
Weitere Mischbaumarten		X	X	X	X	X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Naturpark und Landschaftsschutzgebiet "Frankenwald"; gr. Schutzwälder in Steillagen; massiver Borkenkäferbefall und gr. Kahlfächen in (ehemaligen) Fichtenbeständen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die bisher führende Baumart (Fichte) leidet in den vergangenen Jahren massiv unter den klimatischen Veränderungen. Aufgrund ausbleibender Niederschläge und teils ausgeprägten Trockenphasen während der Vegetationszeiten der vergangenen Jahre sowie stetig steigende Jahresdurchschnittstemperaturen sind die Fichten in ihrer Vitalität sehr geschwächt. Gleichzeitig profitieren die Hauptschädlinge der Fichte, die Borkenkäferarten Buchdrucker und Kupferstecher, von den klimatischen Veränderungen sowie der Schwächung der Hauptbaumart. Dies führt zu massiven Schädlingsbefall. Ein Baumartenwechsel hin zu trockenheitsresistenten bzw. klimatoleranten Baumarten ist daher dringend erforderlich. In Folge der Borkenkäferkalamität (2018 -2024) ist eine Vielzahl ausgedehnter Kahlfächen entstanden, welche (bei fehlender, geeigneter Naturverjüngung) zügig aufgeforstet werden müssen. Diese negative Entwicklung wird womöglich in den nächsten Jahren weiter anhalten.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild	X	Rotwild	X
	Gamswild		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Diese Schicht setzt sich zusammen aus 69 % Nadelholz und 31 % Laubholz. Während das Nadelholz einen Verbiss im oberen Drittel von 14 % aufweist, sind es beim Laubholz 32 %. Insbesondere die Baumartengruppen Tanne und Edellaubholz, welche jeweils rd. 20 % aller aufgenommenen Pflanzen in dieser Höhenstufe darstellen, sind hiervon mit je über 30 % der aufgenommenen Pflanzen vom Verbiss im oberen Drittel betroffen.

Vergleicht man die Zahlen mit den Werten aus 2021, so ist festzustellen, dass eine deutliche Zunahme der Verbissbelastung im Laubholz um 12 Prozentpunkte sowie ein geringer Anstieg im Nadelholz um 1 Prozentpunkt zu verzeichnen ist.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Schicht besteht zu 62 % aus Nadelholzes und 38 % Laubholz. Während beim Nadelholz im Durchschnitt 2 % Leittriebverbiss festzustellen sind, sind es im Laubholz 15 %. Der Verbiss konzentriert sich dabei in erster Linie auf die Tanne (19 %), das Edellaubholz (18 %) und das Sonstige Laubholz (16 %). Im Vergleich zum Gutachten 2021 verbesserte sich somit die Verbissbelastung des Leittriebes an der Buche (-13 Prozentpunkte) mitunter deutlich.

Etwas anders verhält es sich hingegen beim Verbiss im oberen Drittel. Während die Buche den positiven Trend bestätigen kann (-19 Prozentpunkte), stiegen die Schäden an Edellaubholz (+4 Prozentpunkte) und dem Sonstigen Laubholz (+2 Prozentpunkte) geringfügig an.

Betrachtet man die Anzahl unbeschädigter Pflanzen je Hektar, so ergeben sich im Median Pflanzendichten von etwa 5.090 Nadelbäumen und 1.170 Laubbäumen.

Insgesamt ist somit ein positiver Trend in dieser Verjüngungsstufe festzustellen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Diese Höhenstufe dient im Rahmen der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden. Darüber hinaus können auch Entmischungstendenzen abgeleitet werden.

Die Schicht setzt sich aus 34 % Nadelholz und 66 % Laubholz zusammen. Damit kommt es im Vergleich zum Gutachten aus 2021 zu einer deutlichen Verschiebung der Baumartenanteile zugunsten des Laubholzes, welches um 38 Prozentpunkte zulegen konnte. Diese Zuwächse lassen sich v.a. auf eine Steigerung der Anteile an Buche, Edellaubholz und Sonstigem Laubholz (+ 14 Prozentpunkte) zurückführen.

Die Fegeschäden über alle Baumarten hinweg belaufen sich auf 11 % (2021: 4 %), wobei die Nadelbäume (18 %) stärker verlegt wurden als das Laubholz (8 %). Die Fegeschäden konzentrieren sich dabei v.a. auf das Sonstige Nadelholz mit 25 % (+14 Prozentpunkte) sowie das Edellaubholz und das Sonstige Laubholz mit 10 % (gleichbleibend).

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	0	5
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	0	6

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

In der nadelholzdominierten Hegegemeinschaft Wilhelmsthal ist es weiterhin das dringende waldbauliche Ziel, die nadelholzreichen Waldbestände mit Laubbaumarten anzureichern.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur zeigen, dass die Schäden durch Verbiss am Leittrieb sowie Verbiss im oberen Drittel über alle Baumarten hinweg sich im Vergleich zum vorangegangenen Gutachten teils deutlich verbessert haben. Insbesondere den Laubhölzern ist es somit zunehmend besser möglich, sich in den nadelholzdominierten Beständen zu etablieren. Dennoch kann man derzeit noch keine günstige Verbissbelastung feststellen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Verbissbelastung ist weiterhin als tragbar einzustufen.

Es wird empfohlen die Maßnahmen, die zu diesem Erfolg geführt haben, beizubehalten, um den erreichten Zustand nicht zu gefährden und den Drei-Jahres-Abschlussplan aus 2021 beizubehalten.

Es gilt zu beachten, dass Unterschiede zwischen den einzelnen Revieren vorliegen. Dies sollte bei der Abschussplanung berücksichtigt werden.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

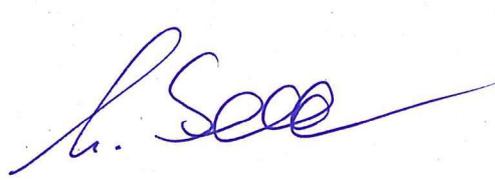
günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Stadtsteinach, 09.11.2024	Unterschrift 
---	--

Forstoberrat Andreas Sommerer
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“